

## Planungsgruppe für Ortsumgehung B483n

NRW Schwelm, 20.02.2008

Schwelm. (mes) Aktuelles zur seit Jahrzehnten diskutierten "Ortsumgehung Schwelm" (B483n) konnte Bürgermeister Dr. Steinrücke den Mitgliedern im jüngsten Ausschuss für Umwelt und Stadtplanung (AUS) berichten.



Wie bereits längst bekannt, ist die Ortsumgehung Schwelm nach dem 'neuesten' Bedarfsplan für die Bundesfernstraßen (Bundestagsbeschluss vom Juli 2004) in die Kategorie "vordringlicher Bedarf" eingestuft. Zur Trassenfindung für eine Realisierung der Umgehungsstraße ist im Planverfahren die Erstellung einer Umweltverträglichkeitsstudie vorgeschrieben. Der Landesbetrieb Straßenbau hat mit der Ausarbeitung die Planungsgruppe "Grüner Winkel" beauftragt. Im Rahmen dieser Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) kann die zuständige Behörde ein so genanntes Scoping-Verfahren (siehe Infobox) zur Erörterung des Vorhabens durchführen. Erster Termin Ende Januar

Dieser erste Abstimmungstermin fand am 30. Januar in der Außenstelle des Landesbetriebes Straßenbau NRW in Hagen statt. Neben den Aufsichtsbehörden nahmen daran Umweltverbände und Vertreter der betroffenen Gemeinden Schwelm, Ennepetal und Gevelsberg teil. Thema des Abstimmungstermins war der Umfang und Detaillierungsgrad der UVP.

Für Schwelm sei festzustellen, so die Mitteilung aus dem städtischen Fachbereich 5 - Planung, Bauordnung, dass die Ortsumgehung das "Stadtgebiet nicht direkt berührt". Die B483n schwenke im Bereich "Meier am Kühlchen" auf die Königsfelder Straße, folge dieser, quere im Bereich Wuppermanns Hof die B7 "und schließt östlich der Bahneinschnitte an die Gevelsberger Straße an".

Der Untersuchungskorridor der Umweltverträglichkeitsstudie befindet sich jeweils einige hundert Meter östlich und westlich dieses Trassenverlaufes.

Die beim Abstimmungstermin vorgetragenen Anregungen hätten in der Hauptsache Artenschutzaspekte betroffen, so die Information von Egbert Lethmate für den beteiligten Fachbereich 5. So sei von den beteiligten Behörden und Verbänden eine Vielzahl von Vorkommen geschützter Tierarten geschildert worden, "auf die in der UVS durch gezielte Kartierung und Erhebung eingegangen werden muss". Zudem soll in Teilbereichen der Untersuchungskorridor erweitert werden.

Wer angesichts dieses Scoping-Verfahrens nun auf eine schnelle Realisierung der Ortsumgehung, oder gar der Nennung konkreter Termine hofft, der darf sich offensichtlich weiter in Langmut üben. Denn die Aussagen des Landesbetriebes Straßenbau NRW dazu, gleichen (in Annäherung an den Namen der Planungsgruppe) einem grünen Winkelzug: Die Planung für die Ortsumgehung solle kontinuierlich weitergetrieben werden, ein konkreter Zeitplan bestehe jedoch nicht.

Immerhin: Die ersten Ergebnisse der Umweltstudie sollen Ende dieses Jahres vorgelegt werden.